Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 17

Artikel: Kiefuen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820343

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kiefuen.

Ein Mandarin ward wegen Räubereyen,
Die Fürsten nur sich selbst verzeihen,
Zum Schwerd verdammt. Kiefuen, sein Sohn,
Warf sich vor des Beherrschers Thron
Und bath um seines Vaters Leben:
„Ich weis, er ist des Todes werth;
Doch, mußt du dem Gesetz ein Opfer geben,
Hier ist es! weyhe mich dem Schwerd
Und laß ihn los.„ Mit scheinbar strenger Mine
Sprach der Monarch: dein Wunsch ist dir gewährt;
Man führ ihn auf die Todesbühne.
Der Jüngling küßt entzückt des Kaisers Hand
Und raft sich auf. Halt, rief der Fürst mit Thränen,
Den Vater schenk ich dir und dich dem Vaterland;
Umarme mich, mein Freund, ein Ordensband
Soll deine Kindestreue krönen.
Nein, sprach der Sohn, und faßte den Talar
Des Kaisers, nein! erlaß mir eine Zierde,
Die täglich mich daran erinnern würde,
Das einst mein Vater schuldbar war.

Pfeffel

Auflösung des lezten Räthsels. Siegellack.

Scharade.

Mein erstes ist unermeßlich; mein zweytes vergänglich; mein ganzes die Ewigkeit.